

Mein Name ist Benjamin Casper und ich studiere Slavistik und Niederlandistik im Bachelor. In meinem dritten Studienjahr habe ich im Rahmen des ERASMUS-Programmes ein Auslandsjahr an der Nikolaus Kopernikus Universität Thorn in Polen eingelegt.

Die Bewerbung für diese Möglichkeit ist denkbar einfach: Formulare drucken, ausfüllen, unterschreiben lassen, einreichen, fertig! Der bürokratische Teil ist also wirklich keine Hürde und innerhalb eines Tages zu schaffen. Die Internetpräsenz meiner Gast-Universität in Thorn (Toruń) liefert nützliche Informationen über die ersten Schritte und bereitet den zukünftigen Erasmus-Studenten damit sehr gut auf seinen Aufenthalt vor. Vorlesungsverzeichnisse findet man auf den Seiten der jeweiligen Fakultät. Oft sind diese Seiten aber nur auf Polnisch verfügbar.

Meinen Aufenthalt in Polen habe ich sogar früher beginnen können. Für seltener gesprochene europäische Sprachen werden vor dem eigentlichen Auslandsstudium einmonatige Sprachkurse mit einem reichen, kulturellen Programm angeboten: der ERASMUS Intensive Language Course (EILC). Für einen dieser kostenlose (!) Kurse muss man sich gesondert anmelden. Da ich schon Vorkenntnisse in der polnischen Sprache mitbrachte, habe ich mich für einen Fortgeschrittenenkurs angemeldet. Dabei ist zu beachten, dass in ganz Polen leider nur zwei Standorte höhere Niveaustufen anbieten: Lodsch (Łódź) und Posen (Poznań). Das Antreten eines solchen Kurses ist – meines Wissens – leider nur zum Wintersemester möglich.

Ich habe den Kurs in Posen absolviert und konnte deswegen mit dem Flugzeug direkt von Dortmund anreisen. Nach Thorn bin ich dann später mit dem Zug gereist. Wer vom ISO in Thorn einen netten Mentor zugeteilt bekommt, wird von eben diesem vom Bahnhof abgeholt. Überhaupt ist so ein Mentor eine hilfreiche Anlaufstation und deswegen kann ich nur jeden dazu ermuntern, auch nach seiner Rückkehr einem noch orientierungslosen Neuankömmling als Mentor zur Seite zu stehen. In meinem Fall ist mir meine Mentorin übrigens auch eine gute Freundin geworden.

Wer mit dem Zug anreist und in Thorn am Hauptbahnhof „Toruń Główny“ ankommt, hat die Möglichkeit mit der Linie 11 und 36 direkt zur Haltestelle „Akademiki“ der Wohnheime 10 und 11 mit dem Bus zu fahren. Wer hingegen in Thorn an der Bahnstation „Toruń Miasto“ einfährt, dem rate ich zu einem Taxi. Taxi fahren ist in Polen (außer an Feiertagen wegen eines saftigen Zuschlags) recht günstig im Vergleich zu Deutschland. Zudem bringt ein Trinkgeld von gerade mal 50 Cent jeden Taxifahrer in Polen zum Strahlen, weswegen sie einem dann auch gerne den viel zu schweren Koffer aus dem Kofferraum wuchten.

Die Währung Polens ist der Zloty. Ein Zloty besteht aus 100 Groschen. Ein Euro entsprach in meinem Auslandsjahr zwischen 3.90 Zloty im Winter und 4.40 Zloty im Sommer. Diese Schwankungen rühren wohl daher, dass ausländische Touristen im Sommer sich in ganz Polen tummeln und durch den schwachen Zloty eine höhere Kaufkraft haben. Ich empfehle bei Antreten des Auslandsaufenthaltes zum Wintersemester, eine größere Menge Euro in bar mitzunehmen, in einer Wechselstube zu wechseln und das Geld dann bei einer polnischen Bank einzuzahlen. Informationen über eine Kontoeröffnung in Polen haben wir zu Anfang in der vom ISO organisierten Orientierungswoche bekommen. Ich selbst bin bei der Deutschen Bank, die auch eine Filiale in Thorn besitzt, und der DKB Berlin, mit deren Kreditkarte, die selbst kostenlos ist, man weltweit gebührenfrei Geld abheben kann. Zudem gibt die DKB Berlin einen guten Wechselkurs am Automaten, weswegen ich auf ein polnisches Konto gänzlich verzichtet habe.

Untergekommen bin ich in einem der Wohnheime der Universität. Dabei haben alle ERASMUS-Studenten jeweils zwei Etagen der benachbarten Wohnheime 10 und 11 bevölkert. Ich fand es schade, dass wir ERASMUS-Studenten auf diese Weise von den polnischen Studenten getrennt wurden. Andererseits wurden uns so gewisse Freiheiten ermöglicht, die sonst nicht in jedem Wohnheim herrschten. So hatten wir auf unseren Fluren große Gemeinschaftsküchen, in der man sich am Abend zum Klönen und Spieleabend traf und leicht internationale Kontakte knüpfen konnte. Zudem konnte einigen Studenten der Luxus zuteil kommen, ein Einzelzimmer zu belegen. Ich war ein solcher Glückspilz und bezahlte 500 Zloty im Monat. Studenten, die sich ihr Zimmer teilen mussten, zahlten 350 Zloty.

Wer auf ein Einzelzimmer verzichten kann, bzw. schon im Vorfeld erfahren hat, dass man in einem Zweibettzimmer unterkommt, aber seine Polnischkenntnisse erweitern möchte, dem rate ich also noch vor der Ankunft in Polen bei der Wohnheimleitung nachzufragen, ob man auf eine andere Etage zu einem Polen wechseln kann. Recht spät während meines Aufenthaltes habe ich erfahren, dass man sich WG-Zimmer in der Stadt anmieten kann, die in der Regel alle möbliert sind. Wer also nicht zu seiner Fakultät täglich pendeln will, hat auch die Möglichkeit, sich in ihrer Nähe niederzulassen.

In unmittelbarer Wohnheimnähe befindet sich der Campus Bielany. Auf diesem sind die Fakultäten für Geschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik, Wirtschaft, Recht, Biologie und Chemie vertreten. In Richtung Stadt, aber dennoch wohnheimsnah ist die Fakultät für Restaurierung. In der Innenstadt ist das Collegium Maius, Standort allerlei slavischer Studien, sowie die Fakultät für Soziologie zu finden. Am Collegium Maius findet zudem der Polnischkurs für die ERASMUS-Studenten statt.

Neben den Polnischkursen und einem Geschichtskurs auf Englisch, der Polen aus allerlei Perspektiven beleuchtete, habe ich als Student der Slavistik natürlich auch Veranstaltungen aus der Polonistik belegt: deskriptive Grammatik des Polnischen und historische Grammatik des Polnischen. Beide Module waren sehr interessant, da ziemlich praxisorientiert und lebhaft unterrichtet. Problematisch war neben der anfänglichen Sprachbarriere die Prüfungsform. Das Modul deskriptive Grammatik des Polnischen geht über 4 Semester, wobei bei jedem Semester der jeweilige Semesterstoff geprüft und eine Teilnote vergeben wird. Die Abschlussklausur prüft dann noch einmal alle Themen der vergangenen zwei Jahre. Meine Dozenten waren aber sehr kulant zu uns ERASMUS-Studenten und so bekamen wir lediglich die Teilnote auf das Transcript of Records. Über die Anrechnung wird an meiner Uni noch verhandelt werden müssen, da in unserer Slavistik keine Spezialisierung auf das Polnische angeboten wird.

Polen ist das Tor nach Osteuropa. Alle Erasmus-Studenten sind in Polen viel rumgekommen. Das liegt zum einen an den für Studenten bis zu 50 % vergünstigten Fahrkarten für Bahn und Bus; zum anderen gibt es auch wirklich viel Schönes zu sehen. Wer nach Polen also nicht nur des Studierens wegen kommt und auch etwas vom Land sehen möchte, dem rate ich, seinen Stundenplan so auszulegen, dass man ein verlängertes Wochenende und dadurch die Möglichkeit, extensiver zu reisen, hat. Viele Hostels sind studentenfreundlich und gewähren Rabatte. Für Abenteurer bietet sich Couchsurfing an. Zum neuen Jahr hin habe ich selbst zwei Wochen in Tschechien zwecks Sprachkurses verbracht. Ich möchte an dieser Stelle vor der Busfirma Eurolines Polska warnen. Ich habe nachts drei Stunden auf den Bus gewartet und das bei – 20°C. Trotz Angabe meiner Handynummer wurde ich über nichts informiert und unter der Notfallnummer, die auf dem Ticket stand, war natürlich auch niemand zu erreichen. Sehr ärgerlich! Glücklicherweise befand sich 100m weiter der Busbahnhof und irgendwie kam ich schon wieder nach Hause.

Das Jahr in Polen hat mich sehr bereichert. Ich habe meine Studien vertiefen können und viele nette Leute aus ganz Europa kennenlernen dürfen. Das Erasmus-Programm hat mich voll überzeugt und dadurch, dass es nur **eine** Leistung des DAADs ist, werde ich mich in Zukunft mit Sicherheit auch um weitere Stipendien bewerben. Vielleicht trifft man sich ja 'mal in Polen oder Tschechien?

Zum Schluss noch ein paar grafische Impressionen aus dem letzten Jahr.

